



## Qualitätsbericht der Max-Kienitz-Schule Britz

Geschichte unserer Schule

### 1. Entwicklung unserer Schule

Unsere Schule wurde 1963 als polytechnische Oberschule für 7 Dörfer in der Gemeinde Britz errichtet. Zwischen 500 und 600 Schüler und bis zu 32 Lehrer lernten und arbeiteten hier. Die Schule war stets ein kulturelles Zentrum im Ort. Zum Schulprofil gehörte die Nutzung der schönen Umgebung im Biosphärenreservat, mit dem Kloster Chorin und dem Öko-Dorf Brodowin. Enge Beziehungen gab es zu den Förstern der Region.

1989 wurde aus der polytechnischen Oberschule eine Gesamtschule mit Grundschulteil. Aufbauend auf historisch gewachsene Kooperationen haben wir 2003 den Namen des Forstmeisters Dr. Max Kienitz verliehen bekommen. Auf Grund der demographischen Entwicklung wurde die Max-Kienitz-Schule 2006 eine Grundschule. Jetzt lernen 190 Kinder in 9 Klassen. Sie werden von 11 Pädagogen, 2 Sonderpädagoginnen und einer Lehramtsanwärterin unterrichtet. Wir befinden uns in einer Phase der Umstrukturierung, in der wir positive Erfahrungen der vergangenen Jahre, die gewachsenen Strukturen und Kooperationen nach außen für uns nutzen.

## 2. Inhalt und Ziel unserer pädagogischen Arbeit

In unserem Schulprogramm haben wir uns auf drei Säulen unserer Arbeit konzentriert.

- Öffnung nach innen
- Öffnung nach außen
- Förderung

Die Öffnung nach innen bezieht sich hauptsächlich auf unsere pädagogische, methodische und fachliche Arbeit als Lehrer. Wir bemühen uns um einen modernen kindorientierten Unterricht.

Seit 2004 gibt es an unserer Schule die flexible Eingangsphase für die Schüler der Klasse 1/2.



Wir gehen hier besonders auf die Entwicklungsunterschiede der Schüler ein. Sie haben 1 bis 3 Jahre Zeit um die Eingangsphase zu absolvieren. Unterrichtet und gefördert werden die Kinder von einem Flexteam, bestehend aus einem Klassenlehrer, Teilungslehrer und dem Sonderpädagogen. Die Rhythmisierung des Tagesablaufes kann sehr individuell gestaltet werden. Die Schüler haben sehr gute räumliche Bedingungen. 2006 wurden mit Hilfe der Eltern und des Fördervereins der Chemieraum und der angrenzende Raum umgestaltet.



Geöffnete Unterrichtsformen und Projektarbeiten sind fest in unserer Arbeit integriert.



Unsere Schule arbeitete am Projekt Opus mit. In dieser Zeit wurde ein Pachtvertrag über das angrenzende Waldgebiet abgeschlossen. Dies wird als Lernort genutzt und ist im schulinternen Rahmenplan integriert. Jährlich gab es ein Projekt, in dem sich die Kinder mit der Natur im Biosphärenreservat vertraut machten. 2006 feierten die Schüler ein „Waldfest“.





Neben dem Schulwald nutzen unsere Kinder den Schulgarten im Rahmen des Sachkundeunterrichts. Für die weitere Arbeit im Schulwald wurde im Schuljahr 2006/07 ein Konzept entwickelt, welches von einem Förster und einer Waldpädagogin fachlich betreut wird.

Neben den Projekten der Umwelterziehung gibt es Projekte zur Gesundheits-erziehung. Diese werden vom Förderverein der Schule und den Eltern unterstützt. 2006 schloss die Schule einen Kooperationsvertrag mit der Akademie der Gesundheit. Die Auszubildenden der Akademie gestalteten mit den Kindern am 1. Juni 2006 einen Gesundheitstag.



Mit der Öffnung nach außen möchten wir die Kinder mit der schönen Umgebung vertraut machen und Kooperationspartner für unsere pädagogische Arbeit gewinnen. In unserer Schule gibt es 9 Arbeitsgemeinschaften. Viele Interessen der Kinder im Freizeitbereich werden dadurch gefördert.

Unsere AG Gerätturnen hat viele gute Sportler, die schon Landesmeister an verschiedenen Geräten wurden.

2006/2007 wurden zwei Kooperationsverträge mit Partnern unterschrieben, die einen wesentlichen Anteil an der inhaltlichen Ausgestaltung und Profilierung der Schule haben.

1. Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule Eberswalde  
Bereich Forstwirtschaft
2. Kooperationsvertrag mit der Akademie der Gesundheit

Im Bereich der Gesundheitserziehung erhalten die Schüler viel Unterstützung durch den Förderverein der Schule. Dieser hat jeder Klasse eine „Spielkiste“ überreicht, die den Kindern die Möglichkeit gibt, ihre Pausen spielerisch und mit viel Bewegung zu gestalten. Der Förderverein hat jährlich 1 bis 2 x eine Saftbar in der Pause für die Kinder eingerichtet. In den Ferien organisiert der Förderverein Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung der Kinder.

Im Bereich der Förderung haben wir in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht.

Durch zwei Sonderpädagogen an unserer Schule verfügen wir über viel fachliche Kompetenz, die den Kindern zu gute kommt.



### **Weshalb ist die Max-Kienitz-Schule eine „Gesunde Schule“?**

- gute räumliche Bedingungen
- Schulwald, Schulgarten und Schulhof bieten Lernorte außerhalb des Schulhauses und Bewegungsfreiräume
- Schulwaldkonzept
- Projekte zur gesunden Erziehung und Umwelterziehung
- Kooperationspartner „Akademie der Gesundheit“
- Kooperationspartner „FH Eberswalde Fachbereich Forstwirtschaft“
- Förderverein der Schule unterstützt wesentlich die Gesundheitserziehung (Spielkiste, Vitaminbar)
- Streitschlichter an der Schule
- Arbeitsgemeinschaften geben die Möglichkeit für interessante Freizeitgestaltung (z.B. Umwelt AG)
- Ablagemöglichkeiten von Schulmaterialien in der Schule zur Verringerung des Mappengewichts
- Umfrage zum Thema „Gesund leben und lernen“
- Gewaltprävention und Kooperation mit der Polizei
  - Klasse 1,2 - Busschule
  - Klasse 3 - Nicht mit mir
  - Klasse 4 - Radfahrprüfung
  - Klasse 5/6 - Gewaltprävention und Suchtvorbeugung
- Integration aller Schüler
- Schulspeisung in der Schule
- Trinkmilch zum Frühstück vom regionalen Anbieter

### **3. Ausblick**

Die Vernetzung der Umwelt- und Gesundheitserziehung ist ein Schwerpunkt unseres Schulprogramms. Wir werden die neu abgeschlossenen Kooperationsverträge mit Inhalt füllen, mit unseren Partnern die kreativen Ideen umsetzen und die optimale Entwicklung aller Kinder ermöglichen.

*Überhaupt aber beruhen neun Zehntel unseres Glücks allein auf der Gesundheit. Mit ihr wird alles eine Quelle des Genusses, hingegen ist ohne sie kein äußeres Gut, welcher Art es auch sei, genießbar.*

Arthur Schopenhauer

Sabine Siedler  
Schulleiterin